



REGION hat Zukunft!

Demografischer Wandel im Werra-Meißner-Kreis



Protokoll AG „Freizeit und Bildung“, 27.08.2018, Eschwege



Teilnehmende: s. Anhang

1. Einführung und Vorstellungsrunde

Sabine Wilke begrüßt die Teilnehmenden zum Treffen der Arbeitsgruppe „Freizeit und Bildung“ im Rahmen der Erarbeitung des Masterplans Jugend „Landei 2020“.

Sie erläutert, dass der Masterplan gemeinsam vom Kreis und dem Verein für Regionalentwicklung erarbeitet und durch Mittel des Bundes im Rahmen von Land(auf)Schwung sowie Haushaltsmittel des Kreises finanziert wird. Ziel ist es, bis Ende 2018 den Masterplan zu erarbeiten, dazu sollen Forderungen und Handlungsstrategien entwickelt werden. Dies ist ein Schwerpunkt der heutigen Diskussion. Gleichzeitig gibt es Finanzmittel, mit denen Projekte von und mit Jugendlichen gefördert werden können. Die Arbeitsgruppen sollen über die Auswahl von Projekten diskutieren und einen Vorschlag für die Lenkungsgruppe erarbeiten.

Michael Glatthaar erläutert, dass für das heutige Treffen die bisherigen Ergebnisse aufbereitet wurden und mit den Teilnehmenden diskutiert und bewertet werden sollen. Gleichzeitig soll jede Arbeitsgruppe die Projektideen, die bisher gesammelt wurden diskutieren, ggf. ergänzen und einen Vorschlag zur Förderung für die Lenkungsgruppe machen.

Insgesamt gibt es drei thematische Arbeitsgruppen: AG „Treffpunkte und Jugendkultur“, „Beteiligung und Unterstützung“ sowie „Freizeit und Bildung“. Darüber hinaus gibt es drei Querschnittsthemen, die in allen AGs mitdiskutiert werden: Mobilität, Digitalisierung und Provinz.

Es schließt sich eine Vorstellungsrunde an, bei der die Teilnehmenden den Satz aus Sicht der Jugendlichen vervollständigen sollen: Freizeit und Bildung im Werra-Meißner-Kreis ist,....

- durch viele Möglichkeiten geprägt
- stark von Schule geprägt (und das positiv gesehen)
- durch viele Möglichkeiten geprägt, die jedoch wenig genutzt werden
- vor allem das Jugenddorf Meißner
- stark ausbaufähig
- vielfältig
- untrennbar verbunden mit der Aufgabe, Wege zu finden, um dies besser zu vernetzen.
- zu wenig digital
- in Bezug auf Bildung häufig „altbacken“ und bei Freizeit schon ganz gut
- durch viel Luft nach oben geprägt.



REGION hat Zukunft!

Demografischer Wandel im Werra-Meißner-Kreis



Zusätzlich wurden einzelne Erfahrungen mit Jugendbeteiligung benannt. Diese reichen von fehlenden Informationen, der Notwendigkeit, in etablierten Strukturen neue Angebote für Beteiligung zu machen bis hin zur Notwendigkeit, die etablierten Strukturen (Kommunalpolitik) von der Beteiligung überhaupt überzeugen zu müssen.

2. Diskussion von Forderungen/Handlungsstrategien im jeweiligen Thema

Die bisherigen Ergebnisse werden anhand einer Präsentation vorgestellt. Diskutiert wird jeweils:

- Wird die Forderung von den Teilnehmenden geteilt?
- Welche Zielgruppe wird angesprochen?
- Welchen räumlichen Bezug hat die Forderung?
- An wen richtet sich die Forderung?

Forderungen:

- a. Anerkennung von sozialem Engagement (in und) durch die Schulen

Diskussion/Erläuterung:

Eine Anerkennung von Engagement in Schulen bei Schulthemen findet statt, nicht jedoch im Rahmen von ehrenamtlichen Engagement außerhalb von Schulen. Das FSSJ findet beispielweise außerhalb der Schulen statt.

Kontrovers diskutiert wurde, ob die Anerkennung von ehrenamtlichem Engagement z.B. in Form von Ehrungen (Urkunde) in den Schulen stattfinden soll, oder wie beim FSSJ als eigene Veranstaltung. Dies muss von Fall zu Fall entschieden werden.

Im Rahmen des Wahlpflichtunterrichts soll ehrenamtliches Engagement im Umfang von 2 Unterrichtsstunden anerkannt werden – Forderung an Kultusministerium

Bis dies umgesetzt wird, sollen die Anerkennungsurkunden des Landes Hessen stärker genutzt werden.

- b. Mehr „Digitalisierung“ an den Schulen (Sicherheit, Programmieren, Soft-skills) und bessere digitale Ausstattung an Schulen und öffentlichen Treffpunkten

Diskussion/Erläuterung:

Lehrer sind häufig zu wenig bereit, digitale Medien zu nutzen oder haben zu wenig zeitliche Ressourcen, um sich selbst fit zu machen. In einzelnen Schulen gibt es ein neues Fach, z.B. Computer und Medientechnik an der Freiherr von Stein Schule.

Die Forderung wird in drei Punkten konkretisiert

1. Ein Fach Medienkompetenz soll als Pflichtfach an Schulen eingeführt werden (hierzu gehört auch der Umgang mit Medien). Forderung an Kultusministerium

Und Austausch der Schulen untereinander.

2. Bis in 5 Jahren sollen alle Lehrer/innen im Kreis an einer Fortbildung zum Thema Digitalisierung teilnehmen

3. Die digitale Ausstattung an Schulen soll weiter verbessert werden.

- c. Mehr Kompetenzvermittlung und stärkerer Praxisbezug (Lebenspraxis) an Schulen

Diskussion/Erläuterung

Das Arbeiten in Teams bestimmt den künftigen Berufsalltag. Dies wird in Schulen immer noch viel



REGION hat Zukunft!

Demografischer Wandel im Werra-Meißner-Kreis



- zu wenig vermittelt – Forderung an Kultusministerium, andere Lernformen festzuschreiben
Im Bezug auf einen stärkere Praxisbezug muss geklärt werden, welche Kompetenzen Jugendliche brauchen (z.B. Mietverträge, Kredite) und ob die Vermittlung durch Schule und oder z.B. die Jugendförderung stattfinden soll.
- d. Die Informationen in Gremien, Vereine, etc. müssen so aufbereitet sein, dass sie gefunden und verstanden werden können.

Diskussion/Erläuterung

In kommunalpolitischen Diskussion kommen einzelne Themen nach z.B.: 2 Jahren erneut auf die Tagesordnung. Um einen Einstieg in die Diskussion zu ermöglichen, müssen die zugrundeliegenden Informationen auffindbar sein. Deshalb wird angeregt, eine andere Aufbereitung von Informationen der Protokolle von Sitzungen nach Stichpunkten zu machen.

Die Forderungen zur Berufsorientierung mit Berufsberatung, Berufsmesse, Praxispool etc. wurden als Forderung zurückgestellt, da unklar ist, ob hier ein weiterer Bedarf besteht oder es darum geht, die vorhandenen Angebote auch dauerhaft zu sichern. Die Forderung wurde bei der Startkonferenz aufgestellt; **Nachfrage bei Maike und Samira, die die Gruppe betreut haben.**

Die Forderung, dass Ansprechpartner zur Berufsorientierung fehlen, wurde auch zurückgestellt, da die nach Ansicht der Teilnehmenden vorhanden und bekannt sind. **Nachfragen bei Maike und Samira, die die Gruppe betreut haben.**

Über weitere Forderungen bzw. Aussagen wurde diskutiert, die nicht als Forderung aufgenommen wurden:

- Schule als Ort für außerschulische Bildung ist unattraktiv. Dies stimmt nach Aussage der Teilnehmenden nur teilweise. Wichtig ist, dass mit Schule kooperiert wird, da hier die Schüler/innen bzw. Jugendlichen erreicht werden können.
- Mehr Freiräume für Schüler
Diskutiert wurde über die Idee, einen festen Nachmittag pro Woche für außerschulische Aktivitäten oder Freiräume festzulegen. Dies widerspricht den häufig benannten Forderungen, verlässliche Ganztagschulen einzurichten. Ohne eine nähere Klärung, was genau mit der Idee verbunden wird und ob der Bedarf hierfür auch erläutert werden kann, wird sie nicht aufgenommen.
- Schulleitungen einbeziehen. Diese Forderung ist Bestandteil des Erarbeitungsprozesses, da die Schulen und Schulleitungen jeweils eingeladen wurden.

3. Diskussion Jugendleitbild für den Werra-Meißner-Kreis

Vor dem letzten Absatz soll der Bereich Bildung inkl. politischer und außerschulischer Bildung sowie soziales Engagement ergänzt werden. Ein Vorschlag für die Formulierung lautet:

Bildung heißt für uns Kompetenzerwerb und „fit fürs Leben sein“.

Armin Bahl, Sabine Wilke und Michael Glatthaar werden einen Vorschlag für die Leitbildformulierung abstimmen.



4. Diskussion möglicher Projektideen

Die Aufgabe der Arbeitsgruppe ist es, eine Prioritätenliste der Projektideen als Empfehlung für die Förderung an die Lenkungsgruppe zu geben. Es stehen Finanzmittel in Höhe von 40.000 Euro von Land(auf)Schwung zur Verfügung. Die Förderquote beträgt bis zu 80 %, d.h. es muss immer ein Eigenanteil von 20 % erbracht werden. Dieser kann durch eigene Finanzmittel oder eigene Arbeit erbracht werden. Zusätzlich gibt es ein jährliches Budget, das von der Kreisjugendförderung verwaltet wird.

Folgende Vereinbarung in den anderen Arbeitsgruppen getroffen und in dieser Sitzung bestätigt:

- I. Sanierungs- und Instandhaltungskosten sind von einer Förderung ausgeschlossen. Dies gehört zu den Regelaufgaben der Städte und Gemeinden und ist nicht förderfähig.
- II. Jugendräume sollen durch die kommunalen Haushalte und andere Programm, z.B. Dorfentwicklung oder LEADER gefördert werden, nicht durch Mittel aus dem Programm Land(auf)Schwung.
- III. Die Förderrichtlinie des Kreises mit einer Drittelfinanzierung aus Kreis, Kommune und Antragsteller soll überprüft werden.
- IV. Neue Angebote in Jugendräumen oder spezifische Ausstattungen, die nicht zur klassischen Sanierung gehören, können gefördert werden.
- V. Von den Mitteln aus Land(auf)Schwung sollen viele Jugendliche profitieren, nicht nur eine kleine Gruppe.

Die bisher gesammelten Projekte sind i.d.R. keine investiven Projekte, sie haben entsprechend einen vergleichsweise geringen Finanzbedarf.

Vorschlag für zu fördernde Projekte (die Reihenfolge ist keine Prioritätensetzung)

1. Open Ar Kino
Die Idee soll zusammen mit (mindestens einem) regionalen Kinobetreiber geprüft/abgestimmt werden. Ralf Schuhmacher aus Witzhausen soll dazu angesprochen werden. Dies betrifft z.B. Ort, Filmauswahl, Gema-Gebühren etc.
Wenn keine Kooperation mit einem Kinobetreiber zustande kommt, dann würde die Kreisjugendförderung die Idee weiter unterstützen.
2. Windsurfclub
Es gab vor einiger Zeit ein Windsurf-Angebot auf dem Werratalsee. Dies ist eine klassische Vereinstätigkeit und keine Aufgabe der öffentlichen Hand. Die Idee soll mit einem Verein weiter diskutiert werden.
3. Neue/weitere Angebote (Ferienprogramm, Freizeitfahrten, Jung und alt,...)
Für die Entwicklung/ Umsetzung neuer Angebote soll zunächst eine gemeinsame Abstimmung o.ä. über die jeweiligen Angebote erfolgen. Hiermit muss der Bedarf „nachgewiesen“ werden. Alle drei bisherigen Ideen hierzu sind noch zu unkonkret.
4. W-Lan im Bus
Die Idee wird mit Herrn Pipper, zuständig im Kreis für das Thema Nahverkehr, weiter erörtert.

5. Die drei Projektideen zum Thema Schule sollen mit Schulleitung und Lehrer/innen weiter diskutiert werden.
6. Projekte zum Thema Kunst, Werkräume nutzen etc.
Hier ist aufgrund der benannten Ideen unklar, was genau gemeint ist:
 - Für das Seelenhaus wird derzeit ein Konzept erarbeitet, um hier dauerhafte Kunst-Nutzung zu ermöglichen. Wenn Jugendliche sich einbringen wollen, sind sie gern gesehen.
 - Eine stärkere Kooperation mit der Musikschule sollte geprüft werden. Dies wird die Kreisjugendförderung übernehmen
 - Kunstangebote in der vhs: es ist nicht bekannt, ob es aktuelle Kunstangebote der vhs gibt und ob diese z.B. speziell auf Jugendliche ausgerichtet sind.
 - Leerstände als Ausstellungsfläche oder „Werkraum“ nutzen? Wo sollen mehr Kunsträume zur Verfügung stehen?
7. Austausch anregen: Die Akteure von selbstverwalteten Jugendräumen (z.B. Herleshausen und Röhrda) sollen für einen Austausch zusammengebracht werden. Die KJF wird in Röhrda anfragen.

AG Freizeit und Bildung - Projektideen

klärung bis Ende 2019 (Leads) o. selbst

mobile Bühne für den Kreis

Open-Air-Kino
→ mit Prof. Kiro
koop
→ Alternative: Jugendförderung

Windsurfclub
↳ Vorkenntnisse

Jugendapp
ggf. auch mit
Mobilitätsangeboten
↳ von Jugendlichen selbst

W-Lan im Bus
↳ Hr. Pippel

Offener Kunstraum

Kunst ist bunt

mehr Jugendkulturangebote
(z.B. Seelenhaus)

Werk- und Kreativräume
und Nutzung der
vorhandenen Räume (Werk-
und Kreativräume) auch für
Angebote im Nachmittags-
Abends + Wochenende

offen für Jugendliche

→ Schulleitung/Lehrer

Bessere Absprachen
zwischen Schulen und
bessere Klausureplanung
für mehr "Zeit"

Schulfach Lebenspraxis

Andere Arbeitsformen in
Schulen: mehr AG's, mehr
praxisorientiert, mehr
zukunftsorientiert

Zentralisierung der
Angebote im Rathaus für
Bildung
↳ Jugendportal/-stelle

Akteure von selbstverwalteten
Jugendräumen zusammen
bringen
→ Herleshausen u. Röhrda
anfragen

Gemeinsame Fahrt in einen
Freizeitpark

Freizeitangebote in den
Sommerferien

"Generationsübergreifende"
Jugend-Projekte (ältere und
jüngere Jugendliche)

↳ gem. Abstimmung

⊙ - koop. mit Musikschule für best. Zielgruppe
- was ist gemeint?
- Leerstand nutzen
- was läuft in der Vhs?



REGION hat Zukunft!

Demografischer Wandel im Werra-Meißner-Kreis



Die Idee für Austausch, Vernetzung mit Jugendapp, digitaler Plattform, stärkere Kommunikation der Jugendlichen untereinander etc. wurde in einer anderen Arbeitsgruppe diskutiert und wird dort weiter verfolgt. Dies umfasst auch die Idee zur „Zentralisierung“ von Angeboten (also der Konzentration von Informationen).

Die Ideen einer mobilen Bühne wurde in einer anderen Arbeitsgruppe diskutiert und wird weiter verfolgt.

Die Sammlung von Ideen ist noch nicht abgeschlossen, wenn noch Umsetzungsideen vorhanden sind, können die der Jugendförderung Werra-Meißner (Armin Bahl, Maike Seyfarth oder Samira Max) übermittelt werden.

5. Ausblick, Termine und Sonstiges

Michael Glatthaar erläutert, dass die Ergebnisse als Protokoll an alle Teilnehmenden verschickt werden. Weiterhin wird es ab spätestens Mitte September eine Onlineplattform geben. Der Link zur Onlinebeteiligung wird auf der Internetseite der Jugendförderung Werra-Meißner sowie per Email verschickt.

Die Ergebnisse aller drei Arbeitsgruppen sowie das Jugendleitbild werden für einen Zeitraum von 4 bis 6 Wochen im Internet zur Diskussion gestellt. Die Teilnehmenden werden aufgefordert, sich aktiv am Online-dialog zu beteiligen.

Im September wird es eine Experten-AG geben, die aus Sicht der kommunalen und kreisweiten Jugendpfleger die Ergebnisse nochmal prüft und ggf. ergänzt. Dies wird dann auf der Online-Plattform vorgestellt.

Im Herbst (voraussichtlich im November) wird es ein nächstes gemeinsames Treffen der drei Arbeitsgruppen geben, zu dem auch weitere Personen (z.B. aus der Onlinebeteiligung) eingeladen werden. Auf diesem Treffen sollen die Ergebnisse der Onlinebeteiligung abschließend besprochen werden und in den Masterplan Jugend „Lande 2020“ einfließen.

Im Jahr 2019 soll der Masterplan dann im Kreistag vorgestellt und möglichst beschlossen werden. Auch eine Vorstellung in der Bürgermeisterrunde ist geplant.

Protokoll: Michael Glatthaar (pro loco)